

4. Pat_innen vorbereiten

Patenschaften sind individuelle „Beziehungen auf Zeit“, die sich in hohem Maße an den Bedürfnissen der Mentees ausrichten. Dies erfordert einerseits Flexibilität, andererseits aber auch einen vorgegebenen Rahmen, der allen Beteiligten Orientierung und Sicherheit gibt.

Insbesondere die Pat_innen müssen daher wissen, welche Wirkungen für die Mentees angestrebt werden und sich vor diesem Hintergrund intensiv mit ihrer eigenen Rolle beschäftigen. Die wechselseitigen Erwartungen sollten bereits im Vorfeld offen angesprochen werden, um Unstimmigkeiten im Verlauf der Patenschaft zu vermeiden.

<p>Was möchten wir als Projektträger mithilfe der Patenschaft für die Mentees bewirken?</p>	
<p>Welche Rolle und welche Aufgaben sollen dabei Pat_innen übernehmen?</p>	
<p>Benötigen Pat_innen dazu (Fach)Wissen? Falls ja, in welchen Bereichen?</p>	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einige Beispiele für mögliche Aus- Fortbildungsthemen ... <ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit Nähe und Distanz - Fragetechniken und aktives Zuhören - eigene Haltung und Rollenverständnis - Konfliktprävention - Netzwerke, Beratungs- und Unterstützungsangebote vor Ort - ... 	

<p>In welcher Form wollen wir dieses Wissen vermitteln [individuelle Einzelgespräche, kollegialer Austausch zwischen den Pat_innen; Qualifizierung [vorbereitend oder begleitend]; Handbuch ...]</p>	
<p>Wo finden wir geeignete Referent_innen [z.B. Fachabteilungen in Behörden oder Organisationen; Referentenpool der Landesehrenamtsagentur [Ehrenamtssuchmaschine], lokale Freiwilligenagenturen, Kooperationspartner ...]?</p>	
<p>Welche Schwierigkeiten oder Herausforderungen könnten im Verlauf einer Patenschaft auftreten? Welche Hilfestellung geben wir dann den Pat_innen?</p>	
<p>Wo sehen wir die Grenzen ehrenamtlichen Engagements?</p>	

<p>Wie gestalten wir die Zusammenarbeit [Abstimmung, wechselseitige Information, Entscheidungs- und Weisungsbefugnisse etc.] zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen?</p>	
--	--